Christoph Draeger - Apokalyptische Reisen

Autor(en): **Felley, Jean-Paul**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (2001)**

Heft 2: **Ende = Fin = Fine**

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-626676

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Jean-Paul Felley: Christoph Draeger – Apokalyptische Reisen

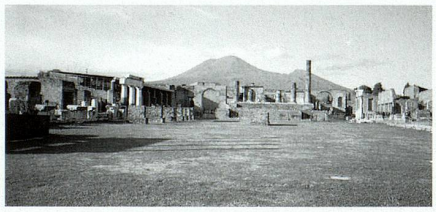
Es war ein schwarzer 11. September, noch vor den Ereignissen, als der Vorschlag an Christoph Dreager, in dieser Nummer der Schweizer Kunst mitzuwirken, mit elektronischer Post abgeschickt wurde. Christoph Draeger lebt in New York, und natürlich erreichte meine Nachricht ihn erst, als sich die Staubwolke nach dem Einsturz der beiden Türme des World Trade Center zu legen begann.

Dieser arglos geschriebene Vorschlag erhielt innerhalb weniger Stunden eine ganz andere Bedeutung. Die Antwort war kurz: Ich möge noch ein letztes Foto abwarten, das erneut New York zum Thema haben werde.

Der Künstler begann seine Fotoserie «Voyages Apocalyptiques» 1994 mit einer Aufnahme nach dem Anschlag auf das World Trade Center vom 26. Februar 1993, dem fünf Menschen zum Opfer gefallen waren. Seither haben sich seine Reisen gehäuft und seine Serie ist beständig gewachsen, haben doch nur wenige Städte nie eine Katastrophe erlebt. Bis zum vergangenen 11. September jedoch war der Künstler noch nie am Ort einer Katastrophe zugegen, als diese geschah.

Die unabgeschlossene Serie umfasst im Augenblick 47 Farbfotografien mittleren Formats (46 × 58 cm). Ihr Thema ist stets eine Landschaft, sei es Stadt oder Land, oder ein architektonisches Detail, zum Beispiel eine Villa mit Schwimmbad, ein Hafen, ein Fussballstadion oder seltener ein Interieur.

Auf den ersten Blick scheint nichts Besonderes diese Bilder miteinander zu verbinden. Erst wenn man die Legenden liest, fängt man an, die Bilder zuzuordnen, und erschrickt. Die Legenden verwirren.



Jede enthält einen Ortsnamen, ein Land und ein Datum. Dieses Datum stimmt nachdenklich. Denn es bezieht sich nicht auf den Zeitpunkt der Katastrophe, an die das Bild erinnert und von der auf dem Foto häufig nichts mehr zu sehen ist, sondern auf den Zeitpunkt der Aufnahme. Dennoch haben diese Orte und ihre Geschehnisse unser kollektives Gedächtnis geprägt.

Das Datum der Ereignisse, die uns in Erinnerung gerufen werden, ist unwichtig. Manche dieser Ereignisse fallen in die jüngere Geschichte, wie das Attentat vom 11. September 2001, andere wiederum liegen Tausende von Jahren zurück, wie das Verschwinden von Pompeji unter den Lavamassen des Vesuvs. Unwichtig ist auch die reale Bedeutung dieser Ereignisse. Alles wird mit der gleichen Strenge und Kälte behandelt, gleichgültig, ob es sich um die Evokation der Atomexplosion über Nagasaki handelt oder um den Tod einer Prinzessin unter einer Pariser Brücke. Jeder Unfall, jeder Anschlag, jedes Erdbeben oder jede soziale Ausschreitung existiert vor allem in uns selbst und in der Art, wie das Geschehnis die Geschichte der Menschheit geprägt hat.

Die «Voyages Apocalyptiques» von Christoph Draeger sind Konstruktionen eines seltsamen Monuments. Eine Art Erzählung, die von Bild zu Bild eine vorwiegend aus Ereignissen komponierte Sicht der Menschheitsgeschichte wiedergibt, die auf ihr Ende hindeuten. Ein Monument, das an unser Vergessen und an unsere Fähigkeit erinnert, die Gefahr und das Bedrohliche zu verschleiern. Und die uns die Fragilität unseres Daseins vor Augen führt.